

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 9 (1953)
Heft: 1

Rubrik: Zur Erheiterung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Metalle zu beherrschen, und wenn das auch in den meisten Fällen zuzutreffen scheint, muß man doch die Möglichkeit von Ausnahmen zugeben. Es hat sich auch im Lauf der Zeit allerlei geändert. In Falle Kobalt ist auch der Grund des männlichen Geschlechts bekannt: die alten Bergleute hielten das Kobalterz für wertlos (sie lernten es erst im 17. Jahrhundert nutzen) und gaben ihm deshalb einen Scheltnamen aus dem Bergmanns- aberglauben, das Bergmännchen, also ein Kobold, habe das Erz untergeschoben, nachdem es das Silber geraubt und verzehrt habe; „Kobold“ ist ein männliches Wort. Ähnlich steht es mit dem Nickel, wo Duden wenigstens für Österreich neben dem sächlichen in der Fußnote auch das männliche Geschlecht angibt und Kluges Wörterbuch dieses sogar dem andern noch vorausstellt. Im Erzgebirge stießen die silbersuchenden Knappen auf das Mineral, aus dem sie trotz der Kupferfarbe kein Kupfer gewinnen konnten und das sie deshalb (in der „Täubi“) mit einem Schimpfnamen belegten. Als solcher bot

sich ihnen der Nickel, die Abkürzung aus Nikolaus. (Neuerdings hat „Chlaus“ auch bei uns eine abschätzige Bedeutung gewonnen.) Als „Kupfernichel“ ist es seit 1741 nachgewiesen und war zuerst natürlich männlich; seither ist aber das sächliche Geschlecht ziemlich vollständig durchgedrungen. Auch Zink war zuerst männlich und gleichbedeutend wie „der Zinken“; jetzt ist es ziemlich einheitlich sächlich. Kluge gibt aber daneben auch das männliche Geschlecht an, umgekehrt bei Wolfram, dessen zweite Silbe Schmutz oder Ruß bedeutete. Da das Metall neben dem gesuchten Zinn als minderwertig galt, erhielt es den an das Raubtier anknüpfenden Scheltnamen. Dieser muß zuerst männlich gewesen sein; als man ihn dann nicht mehr verstand, hat man ihm das Geschlecht der übrigen Metallnamen beigelegt. Wie diese Beispiele zeigen, besteht die Regel, daß die Metalle sächliche Namen tragen, nicht zu Recht, sondern entspricht nur fast ausnahmslos einem glücklichen Zufall.

Zur Schärfung des Sprachgefühls

63. Aufgabe

„In diesen Verhandlungen . . . einigten sich die deutschen und französischen Regierungen über die militärische Unterstützung der deutschen Wehrmacht durch Frankreich in Syrien, Tunesien und Westafrika.“ Der Satz bezieht sich auf Vor-

gänge des Jahres 1941 und entstammt einem Bericht aus dem Jahr 1945. Es kommt uns hier natürlich nur auf die sprachliche Gestaltung an, und die ist immer noch lehrreich dafür, wie man es nicht machen darf. Verbesserungen erbeten bis Ende Jänner.

Zur Erheiterung

(Aus dem „Nebelspalter“)

Aus dem Jahresbericht einer Partei:

„. . . Die Abgeordneten unserer Partei haben am Verlauf der Verhandlungen

sehr aktiven Anteil genommen und haben sich in erfreulicher Weise zusammenschlossen, um das, was nach unserer Auffassung im Interesse des Kantons liegt, entweder zu bekämpfen oder zu befürworten.“ — (Eine wackere Abordnung!)